

**Exxxviii**

In ein frönd gese in emen  
 verreyn weg Du kerteft  
 in ein schwaes vyer  
 liches hus ze emen bösen  
 hufwirt Du äst fleisch vñ  
 trunke wim Sit duz alles  
 so willklich hast getän  
 In du dine Ebeymönche  
 vñ des tufel banden los  
 tete So mugen wir vns  
 wol schamen In vñ em  
 wort mit bescheydenheit  
 In vñsere Ebeymön-  
 schen heyl kun mugent  
 gereden Und do er vñ  
 dz bett gesaß So sprach  
 si zu im herre lag du im  
 schuch ab zedien So spach  
 er beschlusse In dz gaden  
 nesten bluch Und lag ob  
 jeman an dem gaden si  
 durch keme arden list  
 Und do dz beschach So spach  
 er zu ir Maria liebi fröw  
 janz har zu mir Und do  
 si zu im kam So nam er  
 si bi der hant Und hatt  
 si vñ als er mit ir  
 wolt schimpfen mit der  
 wecht mine Und do er  
 si wol vñ hatt dz si im  
 mit macht endrücken

Do zoch er den hüt ab  
 sinem hüt Und er süßet  
 mit emen weinender  
 sine Und sprach In liebi  
 tochter maria erkennest  
 du mich mit In lieben  
 my adren erkennent  
 in mich mit In liebi ma-  
 ria erkennest du mich  
 mit dz ich der bin der  
 dich hat erzogen vñ ge-  
 leret In we tochter mine  
 wer hat dich erschlagen  
 Das ist dy engel schick  
 gewant wa ist dy vaster  
 dy wachen dy empfang  
 gebett wa sint dy treche  
 In we wie bist du von der  
 höchi des himmels so tief  
 gefallen War vñ seutest  
 du mir mit do du in die  
 schult verriete dz ich  
 für dich bap hatt empfang  
 Und gott für dich hatt  
 gebetten mit mine liebe  
 desellen dem heyligen  
 vatter In frem In we  
 liebi my tochter wie  
 hast du mich in so vñli-  
 dig trurheit gebracht  
 dz du mir verstricht  
 dinen schaden dz ist doch  
 me man an sünde vñ  
 gott allem Und do si so  
 licher wort vil von im